

Middle East Diary

17.05.2010

Dr. Gil Yaron

Bald neue Krise im Friedensprozess?

www.dias-online.org

Duesseldorf Institute for Foreign and Security Policy
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1, 40225 Duesseldorf, Germany

Middle East Diary

Bald neue Krise im Friedensprozess?

Die indirekten Verhandlungen zwischen Israelis und Palästinensern haben nach 18 Monaten Stillstand gerade erst begonnen, da beschwören israelische Politiker bereits die nächste Krise herauf. Angelpunkt ist der Streit um den Ostteil Jerusalems, den beide Seiten als Hauptstadt beanspruchen. Der Präsident der palästinensischen Autonomiebehörde (PA) Mahmud Abbas hatte einen Baustopp für jüdische Wohnviertel im Ostteil der Stadt zur Bedingung für die Wiederaufnahme der Gespräche gemacht. Die USA hatten diesen Standpunkt unterstützt.

Lange war unklar, ob Israels rechter Premier Benjamin Netanjahu dieser Forderung insgeheim nachgekommen ist. Nu machte Innenminister Eli Yishai in einem Interview an seine Parteizeitung „Mejom Lejom“ klar: „Es gibt keinen Baustopp in Jerusalem, hat ihn nie gegeben, und wird ihn niemals geben. Wir werden überall in der ewigen Hauptstadt des Mutterlandes des jüdischen Volkes weiterbauen, dass habe ich auch unseren amerikanischen Freunden deutlich gemacht“, sagte Yishai. Der Jerusalemtag, an dem das offizielle Israel die „Wiedervereinigung“ Jerusalems unter israelischer Herrschaft nach dem Sechs-Tage Krieg 1967 feiert, bot Politikern am Mittwoch das geeignete Podium, um Patriotismus zu demonstrieren: „Für Jerusalem zu kämpfen bedeutet, für die Wahrheit zu kämpfen“, sagte Netanjahu vor hunderten Anhängern, die in einer Toraschule begeistert Nationalflaggen schwenkten, während zehntausende Israelis in bunten Umzügen durch die Stadt marschierten. Auf einer anderen Zeremonie bekräftigte er: „Wir werden Jerusalem niemals teilen.“

Mehrere potentielle Krisenherde zeichnen sich bereits ab. Der Minister für öffentliche Sicherheit Jitzchak Aharonovitch erklärte vor dem Parlament, dass die Polizei den Abriss arabischer Häuser in Ostjerusalem fortsetzen werde. Man habe nur aus taktischen Gründen innegehalten. „Aus israelischer Sicht sind rund ein Drittel der arabischen Wohnungen, rund 20.000 Wohneinheiten, illegal“, sagt Jeff Halper, Direktor einer israelischen Bürgerinitiative gegen den Abriss arabischer Häuser in Jerusalem. „Wir nehmen die Drohung von Aharonovitch sehr ernst“, sagt Halper. Eine militante Siedlergruppe forderte von der Polizei, ein Gebäude in Jerusalem zu räumen, das bis 1938 als Synagoge gedient hatte und dessen jüdische Bewohner von Arabern vertrieben worden waren. „Wenn die Polizei es nicht tut, machen wir es“, drohte ein Siedlersprecher. Gleichzeitig berichteten palästinensische und israelische Gruppen von neuen Bauplänen für neue jüdische Siedlungen in Ostjerusalem.

Ein Eklat in Jerusalem bedroht die strategischen Beziehungen zwischen Israel und den USA. Die Bündnispartner überwandern unlängst eine tiefe Krise, nachdem Israel während des Besuchs von Vizepräsident Joe Biden Pläne für den Bau von 1600 Wohneinheiten in Ostjerusalem bekanntgab. Die Krise wurde beigelegt, nachdem Netanjahu sich gegenüber US-Präsident Barack Obama verpflichtete, die USA nicht wieder zu überraschen. In einem Gespräch mit Abbas versprach Obama am Mittwoch, dass die USA „jeden für Handlungen, die das notwendige Vertrauen untergraben, zur Verantwortung ziehen“ würden. Einzig Verteidigungsminister Ehud Barak wollte beruhigen. Angesichts des drohenden neuen Eklats mit den USA mahnte er, „provokative Aussagen zu unterlassen“. Diese könnten Israel als „Gegner des Friedens“ erscheinen lassen und seinem internationalen Ansehen erheblich schaden.

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS)

The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy (DIAS) e.V., founded in 2003 at the Heinrich-Heine-University Dusseldorf, is an independent, interdisciplinary forum whose purpose is to analyze the field of foreign and security policy from economic and historical perspectives, as well as within the context of public international law. The Institute provides the academic public with the chance to exchange theoretical ideas in relation to issues of foreign and security policy and additionally seeks to provide the interested public with discussions and information necessary for the understanding of international relations. The Institute's activities also include lectures, presentations, moderated discussions, seminars and academic trips, as well as a publication series.

© Copyright 2010, The Dusseldorf Institute for Foreign and Security Policy e.V. (DIAS),
Universitaetsstr. 1 Geb. 24.91, 40225 Duesseldorf, Germany, www.dias-online.org